

# Konzeption Sprache

## Kath. Familienzentrum NRW Brigittenheim



# Sprache

## Laufende Angebote

Kindergarten Plus

Bewegung

Musik

Mathematik

## Sprachförderung

„Das bin Ich“ 3-4 Jahren

„HLL“/ „Wuppi“  
Vorschulkinder

Sprachförderung mit einer  
externen Logopädin

**Die Grenzen meiner  
Sprache  
sind die Grenzen  
meiner  
Welt.  
(Ludwig Wittgenstein)**

# Bildungsvereinbarung NRW

## Bildungsbereich Sprachliche Bildung

### Einleitung

**„Ein Wort, das ein Kind nicht sprechen kann,  
ist ein Gedanke, den es nicht denken kann.“**

In unserer Einrichtung ist die Sprachförderung ein fester Bestandteil der konzeptionellen Arbeit mit den Kindern. Sie richtet sich an alle Kinder und orientiert sich an der individuellen Lebenssituation und an deren Bedürfnisse. Sie knüpft an dem Sprachentwicklungsstand des einzelnen Kindes an und versucht beim Kind Interesse und Freude an der Sprache zu wecken. Das Sprachförderkonzept richtet sich an die Eltern der Kinder in unserem Familienzentrum und beinhaltet Informationen über die vielseitige und ganzheitliche Förderung der Sprache, wie sie in unserer Einrichtung täglich geleistet wird.

### Das sind wir

Das Familienzentrum Brigittenheim ist eine katholische Einrichtung des Kirchengemeindeverbands Nettetal. Wir sind dem Diözesancaritasverband des Bistums Aachen angeschlossen.

Zurzeit besuchen Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren unsere Einrichtung.

Aufnahmekriterien, die jedes Jahr im Kindergartenrat festgelegt werden, gewährleisten die Chancengleichheit aller angemeldeten Kinder.

Die augenblickliche Betriebserlaubnis ist auf 92 Kinder festgelegt.

Innerhalb der Einrichtung sind die Kinder in vier Gruppen eingeteilt: Bärengruppe, Hasengruppe, Käfergruppe und Wühlmäusegruppe. Jede Gruppe wird von zwei bzw. drei Fachkräften betreut.

Die Leitung ist z.Zt. überwiegend von der Gruppenarbeit freigestellt, so dass bei Ausfällen durch Krankheit, Urlaub oder Fortbildung direkt vertreten werden kann. Ansonsten hat dieser „Ist - Zustand“ den großen Vorteil, dass sich die Gruppenleitungen nicht mit zusätzlichen Verwaltungsaufgaben belasten müssen.

Wir sind ein Team aus dreizehn Personen:

- 1 Leiterin (Erzieherin) 39 Wochenstunden
- 4 Gruppenleiterinnen (Erzieherinnen) 39 Wochenstunden
- 3 Erzieherinnen 39 Wochenstunden
- 2 Erzieherin 37 Wochenstunden
- 1 Erzieherin 19,5 Wochenstunden
- 1 Kinderpflegerin 30 Wochenstunden
- 1 Kinderpflegerin 19,5 Wochenstunden

## Bildung und Erziehung

Kinder sind wunderbare, offene Wesen, die mit einer Vielzahl von Fähigkeiten und Talenten ausgestattet sind. Sie sind mit Herz und Verstand begabt, zukunftsorientiert, reich an Ideen, Phantasie und voller Kreativität.

Kinder leben Emotion und Beweglichkeit. Sie wollen sich äußern. Sie wollen Gespräch und Auseinandersetzung, sie fordern uns im direkten Kontakt.

Ein Kind kann sich nur dann frei entwickeln, wenn es in einem Umfeld aufwächst, in dem es sich angenommen und geborgen fühlt. Dies gilt generell für alle Bereiche der kindlichen Entwicklung. Auf die sprachliche Entwicklung trifft es in besonderem Maße zu, da sich Sprache in Kommunikation entwickelt. Fühlt ein Kind sich jedoch unwohl, ist es eingeschüchtert, hat es Angst o.ä., mag und wird es nicht kommunizieren.

Für die Kinder ist es vor allem wichtig, dass sie von uns positive Bindungs- und Interaktionserfahrungen, sowie ein reichhaltiges Sozialleben ermöglicht bekommen. Denn der Mensch und das Kind in besonderer Weise sind soziale Wesen und durch positive Beziehungserfahrungen kann es sich in seinem sozialen Umfeld selbstbewusst und sicher bewegen, schöpft Zuversicht und die Herausforderungen, die sich ihm täglich stellen, zu bewältigen und vermag zunehmend soziale Verantwortung zu übernehmen.

## Das ist unser Sprachförderkonzept

Im Rahmen der Bildungsvereinbarung des Landes NRW sind wir als Kindertagesstätte "*verpflichtet*" Sprachförderungsmaßnahmen anzubieten.

Sprache ist ein zentrales Medium für die Aufnahme, Verarbeitung und Weitergabe von Informationen. Eine gut entwickelte Sprachkompetenz ist damit der Schlüssel für erfolgreiche Lern- und Bildungsprozesse. Das Ziel der Sprachförderung besteht darin, die Sprachkompetenz der Kinder dahingehend zu fördern und zu festigen, dass alle Kinder mit Schulbeginn über einen altersentsprechenden Wortschatz verfügen, grammatikalisch richtig und verständlich sprechen und ihr phonologisches Bewusstsein (Hörverstehen) altersentsprechend entwickelt ist.

Eine der faszinierendsten Entwicklungen eines Kindes, die bereits mit seiner Geburt beginnt, ist der Erwerb der Sprache. Er ist ein Lernprozess, der durch die aktive Auseinandersetzung des Kindes mit seiner materiellen und sozialen Umwelt geprägt wird.

Der Gebrauch der Sprache- im Dialog mit Erwachsenen und auch mit anderen Kinder- ist entscheidend für den Erwerb sprachlicher Kompetenzen.

## Entwicklungstabelle als Orientierungshilfe

Anhand einer Entwicklungstabelle möchten wir die Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes von der Geburt bis zum 5. Lebensjahr als Orientierungshilfe darstellen.

<b>Alter des Kindes</b>	<b>Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes</b>
Vor der Geburt	Das Kind hört im Mutterleib, macht Mundbewegungen, lutscht Daumen, etc.
In den ersten Lebenswochen	Es kann schreien, saugen, schmatzen.
2. und 3. Monat	Lall-, Gur- und Schnaltzlaute werden vom Kind gebildet.
4.-7. Monat	Der Dialog zwischen Eltern und Kind entsteht. Echolaute werden gebildet. Vokale und Konsonaten werden geübt. Lautfilter werden ausgebildet. Sprechbewegungsmuster werden automatisiert.
8.-12. Monat	Der Sinn der Wörter/Sprache wird verstanden.
13.- 18. Monat	Das Kind beginnt zu sprechen. Es werden „Ein-Wort-Sätze“ gebildet.
18.-24. Monat	Das Kind spricht „Zwei-Wort-Sätze“. Es beginnt Anweisungen zu verstehen.
2.-3. Lebensjahr	„Mehrwort-Sätze“ ersetzen mehr und mehr die „Zwei-Wort- Sätze“. Das Kind hat ein erstes Muster vom Satzbau gebildet. Es ist im sogenannten „Fragealter“.
3.-4. Lebensjahr	Die „Mehr-Wort-Sätze“ werden ergänzt durch Nebensätze. Der Wortschatz wächst täglich. Abstrakte Begriffe werden gelernt.
5. Lebensjahr	Der Spracherwerb ist in der Abschlussphase. Die Lautbildung ist abgeschlossen. Auch schwierige Laute wie „sch“ kann das Kind jetzt sprechen.

In unserer Einrichtung stellt die Unterstützung der Sprachentwicklung des Kindes eine zentrale Bildungsaufgabe im pädagogischen Alltag dar.

Dabei achten wir auf eine sprachbewusste und sprachanregende Gestaltung, die auf die Sprachentwicklung aller Kinder ausgerichtet ist. Darin inbegriffen ist eine entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtung der Sprachkompetenzen, die wir von Anfang an durchführen. Diese erfolgen bei allen Kindern in unserer Tageseinrichtung.

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess, der sich von Geburt an über mehrere Jahre vollzieht und einen wesentlichen Teil des Entwicklungs- und Bildungsverlaufes des Kindes ausmacht.

Über die körpereigenen Sinne nimmt das Kind sich selbst und seine Umwelt wahr. Durch Bewegung und Handlung entdeckt es seine Umgebung und tritt mit ihr in Interaktion.

Die über Wahrnehmung und Handlung gewonnenen Erfahrungen werden mit Hilfe der Sprache zu Begriffen.

In den ersten drei Lebensjahren nehmen vor allem Eltern als wichtigste Bezugspersonen großen Einfluss auf die Entwicklung des Kindes.

Das Bewusstsein für die eigene Identität wird unter anderem im Verlauf der Sprachentwicklung ausgebildet.

Wir als pädagogische Fachkräfte werden durch den Ausbau der Plätze für Kinder unter drei Jahren in der Kindertageseinrichtung auch immer mehr zur wichtigen Bezugsperson des Kindes und nehmen somit auch Einfluss auf die Sprachentwicklung.

Der Austausch mit den Eltern über Vorstellungen, Kenntnissen, Erfahrungen und Ressourcen hilft, ein gemeinsames Erziehungs- und Bildungsverständnis zu entwickeln. Dadurch finden individuelle Bedürfnisse und unterschiedliche Lebenslagen der Kinder und ihrer Familien im pädagogischen Alltag Berücksichtigung.

## Alltagsintegrierte Sprachbildung zur Unterstützung einer individuellen Sprachentwicklung

Alltagsintegrierte Sprachbildung prägt in unserer Einrichtung den pädagogischen Alltag und erreicht alle Kinder von Beginn an.

Die Sprache ist Bestandteil aller alltäglichen Abläufe. Der zum Teil ritualisierte Tagesablauf bietet den Kindern die Erweiterung und Festigung ihres Wortschatzes. Der ständige Sprachaustausch zwischen Kindern und Erziehern regt die Kinder zum Hören und Sprechen an. Aber auch der tägliche Umgang mit den verschiedensten Medien wie z.B. CDs, Bilderbücher usw. tragen dazu bei.

Die Sprache ist unser ständiger Begleiter. Sie beginnt morgens bei der Begrüßung. Viele Kinder erzählen uns von Erlebten des vergangenen Tages, was für sie wichtig war oder sie emotional berührt hat. Sie kommunizieren miteinander und lernen voneinander. In den verschiedensten Bereichen der Gruppe (Bauecke, Puppenecke, Kreativbereich) finden Gespräche statt. Besonders bei Gesellschaftsspielen, Rollenspielen oder Wettspielen ist ein großer Kommunikationsaustausch vorhanden.

All diese täglichen Interaktionen im Freispiel tragen durch gezieltes Nachfragen von uns dazu bei, dass Ihr Kind lernt sich präzise und differenziert auszudrücken.

In unserem gesamten Tagesablauf sind wir uns stets bewusst, dass wir Vorbilder sind und jedes Kind ausgehend von seinen individuellen Sprachkompetenzen in seiner weiteren sprachlichen Entwicklung unterstützen.

Da die Sprache nicht losgelöst vom pädagogischen Alltag zu betrachten ist, kommen alle Bildungsbereiche im Rahmen der Alltagsintegrierten Sprachbildung zum Tragen.

Kinder, die mit einer anderen Erstsprache oder in spracharmen Verhältnissen aufwachsen, werden zusätzlich bei uns von Fachkräften gefördert.

Angebote sowie Projekte Alltagsintegrierter Sprachbildung finden in unserer Einrichtung sowohl in der Gesamt- als auch in Kleingruppen statt.

Um einen guten Zugang zu diesen Kindern zu erlangen, spielt die Bewegung eine wichtige Rolle. Kinder die zunächst Schwierigkeiten mit der verbalen Kommunikation haben, profitieren von Situationen in denen nonverbale Kompetenzen eine Ausdrucksmöglichkeit in Bewegung bieten.

So können Bewegungsspiele den aktiven und passiven Wortschatz beeinflussen und die Wortbedeutung unterstützen. Beim Springen, Laufen, Gehen, Hüpfen und Schleichen z.B. wird die Wortbedeutung erfahren und der Wortschatz erweitert.

Ein weiterer wichtiger Baustein stellt der Bereich der Literacy dar. Um die Lust der Kinder am Umgang mit (Bilder-)Büchern, Geschichten, Erzählungen, Reimen, Fingerspielen und Liedtexten zu wecken, bieten wir täglich diese Medien auf Gruppenebene an.

Dafür stehen den Kindern in allen Gruppen unserer Einrichtung z.B. in der Puppenecke (Bilder)-Bücher zur Verfügung.

Die Auseinandersetzung mit der Sprache in Büchern ermöglicht es den Kindern zunehmend komplexere Sachverhalte zu erfassen und zudem wird die Fantasie und Kreativität der Kinder angeregt. Hierbei kann sich nicht nur der Wortschatz erweitern, sondern das Kind kommt schon mit grammatikalischen Strukturen in Kontakt.

Um die Vorschulkinder auf die Grundschule vorzubereiten und der Sprachbildung nochmal besondere Beachtung zu schenken bieten wir im letzten halben Jahr die Sprachförderprogramme Wuppi und HLL (Hören, Lauschen, Lernen) an. Sie beinhalten Geschichten, Reimspiele, Silbenspiele, sprachlich begleitete Bewegung, Einsatz von Mundgeräuschen, Heraushören und Zusammenziehen von Lauten (Phone), aber auch Wortschatzerweiterung und Satzbildung, die zu einer komplexen Sprachförderung führen. Motivierende Begleiter bei diesem Programm ist zum einen „der Ohrenpass“ (für jedes Kind) und zum andern die Handpuppe „Wuppi“, die die Menschensprache erlernen muss um König zu werden.

Durch den strukturierten Aufbau des Programmes und dem bewussten Wiederholen haben wir in den letzten Jahren immer wieder festgestellt, dass einige Kinder bezüglich ihrer Unsicherheit in der Sprache selbstsicher und selbstbewusster wurden.

Defizite im Bereich der Grammatik und des Wortschatzes konnten verbessert werden. Auch Migrantenkinder profitieren von diesem kombinierten Training und können Rückstände hinsichtlich der phonologischen Bewusstheit zum Teil aufholen.

Durch einen regelmäßigen Austausch der Grundschulen und unserer Einrichtung erfahren wir stets, dass die phonologische Bewusstheit bei den Kindern gefördert wird und das sich diese Förderung bei den Kindern positiv auf das Lesen- und Schreiben lernen auswirkt.

### Entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtung und Dokumentation der Sprachkompetenzen zur Unterstützung der Alltagsintegrierten Sprachbildung in unserer Einrichtung.

Wir setzen verschiedene differenzierte entwicklungs- und prozessbegleitende Beobachtungsverfahren ein, die uns eine Beurteilung der kindlichen Sprachkompetenzen ermöglichen.

Durch Beobachtungen in realen Alltagssituationen können wir die relevanten Sprachkompetenzen dokumentieren. So ergeben sich für uns weitere Aufschlüsse darüber, wo das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung steht und welche Anregungen und Unterstützungen individuell sinnvoll sein können. Wir beobachten demzufolge die Sprachentwicklung aller Kinder mindestens einmal jährlich anhand prozessbegleitender Verfahren.

Der stetige Austausch mit den Eltern bei sprachauffälligem Verhalten der Kinder ist für uns selbstverständlich und wichtig. Es ermöglicht den Eltern Hilfe bei qualifizierten Fachkräften zu suchen. Für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen sind andere Qualifikationen erforderlich.

Ein weiteres Ziel in unserer Einrichtung ist es auch, mehrsprachige Kinder von Beginn an im Rahmen einer alltagsintegrierten Sprachbildung in ihren sprachlichen Kompetenzen der Zweitsprache zu beobachten, zu begleiten und zu unterstützen.

Mit Hilfe fortwährender Beobachtung in alltäglichen Situationen werden einzelne Entwicklungsschritte der Kinder deutlicher und somit können individuelle Entwicklungsverläufe beschrieben werden.

Durch kontinuierlichen Austausch mit den Eltern von mehrsprachig aufwachsenden Kindern, erfahren wir wichtige Hinweise über die Erstsprachentwicklung ihrer Kinder.



So ist es in unserem Team von großer Bedeutung, dass sich die Fachkräfte in Sprachbildung und Beobachtung regelmäßig weiterbilden.

Aufbauend auf diesen Qualifikationen und Fortbildungen sind folgende Sprachförderprogramme und begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtungen in unserer Einrichtung relevant.

Dazu gehören:

- ➔ **Hören – Lauschen – Lernen**
- ➔ **Wuppis Abenteuer-Reise durch die phonologische Bewusstheit**
- ➔ **Das bin ich/ Hör Fink**
- ➔ **BaSiK**
- ➔ **Bielefelder Screening**

Aus den Sprachförderprogrammen „Hören – Lauschen – Lernen“ und „Wuppis Abenteuer-Reise“ wird im letzten Halbjahr vor der Einschulung ein individuell zusammengestelltes Programm von zwei Erzieherinnen unserer Einrichtung mit unseren Vorschulkindern durchgeführt.

### **Hören – Lauschen – Lernen für Vorschulkinder**

Das Trainingsprogramm HLL (Hören Lauschen Lernen) richtet sich speziell an Vorschulkinder, also Kinder, die im kommenden Jahr eingeschult werden. Es erstreckt sich über einen Zeitraum von insgesamt 20 Wochen. Die Übungen werden in täglichen Einheiten (10-15 Minuten) mit den Vorschulkindern in Kleingruppen in einem separaten Raum durchgeführt, wobei wir ein besonderes „Augenmerk“ auf die „schwächeren“ Kinder legen. Das Trainingsprogramm besteht aus 6 Übungseinheiten, die inhaltlich aufeinander aufbauen. In diesen Übungen beschäftigen sich die Kinder mit immer kleineren Einheiten der gesprochenen Sprache und dringen so allmählich in die kleinste Einheit vor - die Laute. Bei diesen Sprachspielen ist unser Ziel: genaues Hinhören, Erkennen und Unterscheiden einzelner Laute und schließlich Zerlegen der gesprochenen Sprache in einzelne Wörter, Silben und Laute. So erwerben die Vorschulkinder mit der „Sprachlichen (Phonologischen) Bewusstheit“ einen wichtigen Teil des Rüstzeugs, das sie für das spätere Lesen und Schreiben brauchen. Durch das Erlernen der zwölf Laute, der Auseinandersetzung mit den Buchstaben und das Kennenlernen ihrer Formen werden die „schwächeren“ Kinder automatisch mit dem versorgt, was die „stärkeren“ Kinder haben.

## „Wuppis Abenteuer-Reise in die phonologische Bewusstheit“

Das motivierende Übungsprogramm richtet sich an alle Vorschulkinder im letzten Halbjahr vor der Einschulung. Insgesamt gibt es 80 verschiedene Übungseinheiten, die auf einen Zeitraum von 18 Wochen verteilt und mit den Kindergartenkindern durchgeführt werden können. Nahezu täglich werden 20-45 Minuten für die Spiele eingeplant. Die Abenteuerspiele beziehen sich allesamt darauf, unterstützende Fähigkeiten für den späteren Lese- und Schreiblernprozess zu stärken. Die Einheiten beginnen mit einfachen Lauschspielen. Nach Spielen zu Reimen und Silben führt der Weg die Kinder auch zu der Fähigkeit, Anlaute und Einzellaute im Wort zu erkennen.

## "Das bin Ich" für Sprachförderkinder im Alter von 3-4 Jahren

Nach den Herbstferien steigen wir in eine gezielte Sprachförderung ein im Bereich Sprachentwicklung, Sprachkompetenz Ihres Kindes ein. In unserer Einrichtung setzen wir diese Fördermaßnahme mit Kindern im Alter von 3-4 Jahren ein. Für diese Sprachfördermaßnahme nutzen wir „Das bin ich“ vom Finken-Verlag. Durchgeführt wird dieses Projekt von Frau Hoppmanns und Frau Volpp.

<b>Die Zielsetzung und die Schwerpunkte sind: Wortschatzerweiterung</b>	<b>Einsatz der Bildkarten aus „Das bin ich“</b>
<b>zuhören lernen</b>	<b>Erzählen von Geschichten aus unterschiedlichen Themenbereichen , z.B. „Mein Tag“, „Ich bin krank“, „Ich komme bald in die Schule“ (aus den Vorlagen) und aus eigenen Projekten.</b>
<b>zuordnen können</b>	<b>Verschiedene Materialien in den Gruppen, vorgegebene Vorlagen (Arbeitsblätter/Kopiervorlagen)</b>
<b>Mengen und Zahlen</b>	<b>Spiele, Naturmaterialien, Gegenstände, Vorlagen/Kopiervorlagen, Bilder, Poster</b>
<b>Formen und Mengen</b>	<b>siehe Mengen und Zahlen</b>
<b>phonologische Bewusstheit</b>	<b>Einsatz von Bildkarten mit Begriffen, die sich reimen</b>
<b>Freude am Sprechen</b>	<b>Quatschwörter bilden und Quatschgeschichten erzählen</b>
<b>Sprachhemmung senken</b>	<b>Eigenes positives Sprachvorbild, das Kind zum Sprechen motiviert, dem Kind Interesse und Akzeptanz signalisiert.</b>

Die Sprachfördermaßnahme wird in Kleingruppen von 6-8 Kindern mit einer Dauer von 20-30 Minuten pro Einheit, ein- zweimal pro Woche durchgeführt.

## Hör-Fink

Neben diesen Sprachförderprogrammen bieten wir Hör- Fink, ein Programm Förderung der auditiven Wahrnehmung an.

Der Hör-Fink hilft Kindern spielerisch, zuhören zu lernen. Es ist aber kein Programm im streng genommenen Sinn, sondern ist als Angebot gedacht, Hörspiele und -übungen immer wieder in den Kindergarten-Alltag einzubeziehen.

Für Kinder die einen besonderen Sprachförderbedarf haben, besucht uns einmal in der Woche eine externe Logopädin.

## BaSiK

BaSiK ist ein strukturiertes Beobachtungsverfahren, das einen umfassenden Überblick über die sprachlichen Kompetenzen von Kindern bis zum sechsten Lebensjahr gibt.

Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Die Sprachkompetenzen werden nicht in künstlich herbeigeführten Situationen erhoben, sondern in realen Alltagssituationen beobachtet und dokumentiert.

## Früherkennung mit dem Bielefelder Screening

Das BISC (Bielefelder Screening) ist ein Verfahren zur Früherkennung von Lese-Rechtschreibschwierigkeiten, das wir bei Vorschulkindern zehn und/oder vier Monate vor der Einschulung durchführen. Aufgrund der zweimaligen Einsatzmöglichkeit lassen sich mit dem Verfahren auch die Wirkungen von vorschulischen Präventionsprogrammen überprüfen. Diese Präventionsprogramme sind die oben genannten Sprachförderprogramme HLL und „Wuppi“.

Für die Kinder wird eine entspannte Atmosphäre geschaffen. Unter diesen Bedingungen können sie sich auf die verschiedenen Aufgaben konzentrieren wie z.B. Pseudowörter-Nachsprechen, Reimen. Dies wird an Hand eines Protokollbogens ausgewertet.

## Sprachförderung für Kinder die nicht unsere Einrichtung besuchen

Seit dem 1. November 2017 bietet unser Familienzentrum als „Anker-Kita“ eine Spielgruppe für Eltern und Kinder ab 3 Jahren mit Fluchterfahrung, Migrationshintergrund und für bildungsferne Familien an. Sie basiert auf dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brückenbauen in frühere Bildung“. Es ist ein niederschwelliges Angebot, welches zusätzlich zum bestehenden Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot für Kinder deren Familien entwickelt, erweitert und erprobt wird.

In der Regel erlernen Kinder mit einer anderen Muttersprache (Erstsprache) schneller die deutsche Sprache. Unser Ziel als pädagogische Fachkräfte ist es, den Familien, die unsere Einrichtung nicht besuchen, die Möglichkeit zu geben, dass ihre Kinder im Vorschulalter an unserem Sprachförderangebot teilnehmen können.

Gleichzeitig wird der soziale Kontakt zu den Kindern die unsere Einrichtung besuchen gefördert. Ein weiterer Aspekt den wir im Laufe dieser Zeit beobachten konnten ist, dass diese Kinder Freunde an der deutschen Sprache entwickelten. Durch die Kommunikation mit den anderen Kindern, während des Sprachförderangebotes und die Motivation seitens der pädagogischen Fachkräfte, bauten die Kinder mehr Selbstvertrauen auf. Auch außerhalb des Angebotes konnten wir bei den Kindern erkennen, dass durch den Erwerb der deutschen Sprache, viele Kontakte zu deutschsprachigen Kindern hergestellt wurden.

Auch haben sich erste Freundschaften zwischen einheimischen und Flüchtlingskindern ergeben. Vielleicht werden dadurch auch Kontakte unter den Eltern dieser Kinder geknüpft. Durch die Zusammenarbeit mit der Spielgruppe „Kita-Einstieg: Brückenbauen in frühere Bildung“, sind erste Bausteine für eine gute Integration der Familien geschaffen worden, die durch den Austausch mit hiesigen Schulen weiter ausgebaut werden können.